Skeptisches Denken: Scharfes Denken gegen Weltvereinfachungen

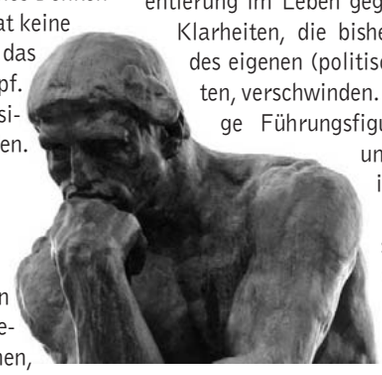
***jb* Es gibt keine Pillen gegen verkürzte Analysen. Skeptisches Denken ist eine Form hinterfragender Wahrnehmung aller Informationen und Eindrücke. Es fühlt sich anstrengend an - am Anfang. Wer aber das skeptische Denken zum Alltag macht, wird merken, wie der Kopf mitgeht und zu einem verlässlichen Werkzeug wird, sich von nichts und niemandem mehr einfach einlullen und zu einer neuen „eigenen“ Meinung bringen zu lassen.**

Können „Verschwörungstheorien“ nützlich sein?

Ja - und zwar sogar zweifach. Zum einen starten viele vereinfachte Welterklärungen mit einer deutlichen Skepsis gegenüber offiziellen Verlautbarungen. Das ist im Prinzip gut, um die Mechanismen von Manipulation, Diskurssteuerung und Erfindungen zu demaskieren und sich aus der Ohnmacht angesichts ständiger Fälschungen aus Herrschaftskreisen und Funktionseliten von Politik, Wirtschaft, Medien, Bildung und Justiz zu emanzipieren. Doch ein Lossagen allein von herrschenden Diskursen ist zu wenig. Es muss ein allgemeines, skeptisch-analytisches Denken hinzukommen - also eines, dass sich auf die eigenen Ideen, Recherchen und Analysen bezieht. Doch leider werden die eigenen Interpretationen und Erklärungen den Anforderungen, die „Verschwörungstheoretiker_innen“ an regierungsamtliche Erklärungsmodelle stellen, selbst nicht gerecht. Sie sind regelmäßig platte Vereinfachungen und lassen bei ihren Autor_innen genau jene Denkschärfe vermissen, mit der die offiziellen Welterklärungen abgelehnt werden. Das Fallbeispiel 9/11 zeigt das gut: Teilweise sauber recherchierten Enthüllungen der Lügen und Verdrehungen offizieller Seite folgen eigene Storys, die genauso vereinfachende Schlussfolgerungen ziehen. Das ideologische Ziel prägt die Analyse - hüben wie drüben: Die einen wollten den Islam oder wahlweise anzugreifende Staaten als Verursacher konstruieren - und dabei vertuschen, welchen Anteil sie selbst an der Ausbildung und Ausstattung der inszenierten „Täter_innen“ hatten. Die anderen wollten die bösen USA brandmarken, um bei passenden Gelegenheiten mit kleinen Nebenstorys wie zufällig Finanzkapital, Israel und andere Feindbilder in die Gesamtkomposition des Bösen einfließen zu lassen. Skeptizismus ist eine wunderbare Sache, hält das ständige Hinterfragen doch den eigenen Kopf in Schwung. Misstrauen nur gegenüber anderen, aber nicht gegenüber eigenen Welterklärungen zu hegen, ist aber kein sonderlicher Fortschritt. So werden nur die einen gerichteten und manipulativen Erklärungen durch andere ersetzt.

Wer die vielen Videos der Weltvereinfachungs„szene“ oder auf den Buchmarkt, schaut, findet unzählige solcher Beispiele: Teilweise gute Kritiken und Analysen herrschender Meinung - verbunden mit eigenen simplen Wahrheiten und missionarisch vorgetragenen Positionen. Als zwei von vielen seien die beiden Bände „Jetzt reicht's!„ von Johannes Holey benannt, die im amadeus-Verlag seines Sohnes Jan Udo (besser bekannt als Jan van Helsing) erschienen sind. Holey reiht dort Kapitel für Kapitel zu allen möglichen Themen aneinander - von gesunder Nahrung und Lebensmittelskandalen über Kriegstreiberei, Bankenwesen, Mikrowellen und Kirchenstrukturen. Mal geißelt er die Massentierhaltung, dann begrüßt er den Klimawandel. Die Hexenverbrennung der Vergangenheit ist für ihn ein schlimmes Verbrechen, die Gottlosigkeit der Jetztzeit behagt ihm aber auch nicht. So sind beide Bücher eine wilde Mischung - und wahrscheinlich jede_r Leser_in wird das Eine oder Andere finden, was gefällt oder neue Informationen bringt. Dazwischen liegen Passagen stark vereinfachter bis völlig schräger Betrachtungen. Gemeinsam haben sie eines: Es fehlen weitgehend belastbare Quellen. Bei vielen Menschen, die zwecks Entlastung des eigenen Kopfes nach einfachen Wahrheiten suchen, ist das aber gerade gewünscht.

Das alles kann aber trotzdem noch aus einem anderen Grund nützlich sein - zum kritischen Hinterfragen und Fortentwickeln des eigenen skeptischen Denkens am schlechten Beispiel. Denn bei kritischem Blick zeigt sich schnell, dass und wie bei „Verschwörungstheorien“, einfachen Welterklärungen und verkürzten Gesellschaftskritiken gearbeitet wird. Da die Vereinfachungsmuster denen der vermeintlich entlarvten Mächtigen und Institutionen dieser Welt stark ähneln, hilft die kritische Auseinandersetzung mit „Verschwörungstheorien“ und einfachen Welterklärungen als Training gegen das, was überall Diskurse hervorruft, gestaltet und steuert: Weglassen, täuschen, vereinfachen. Analytisches Denken folgt keinem festen Schema und hat keine vorhersehbaren Ergebnisse. Es ist das ständige Aktivbleiben im Kopf. Nichts und niemand darf davor sicher sein, kritisch beäugt zu werden.



Gegenmittel: Skeptisches Denken

Eigentlich hätten die ideologischen Propagandamaschinen von Regierungen, Institutionen, Konzernen, „think tanks“ und anderen bessere Gegner_innen verdient als die lange Palette der Welterklärer_innen unterschiedlicher Vereinfachungsgrade von Anti-Finanzkapital bis zu Weltverschwörungen kleiner Kreise oder Außerirdischer. Doch unabhängiges Denken, Hinterfragen, Recherchieren und Gegenöffentlichkeit sind rar.

Dabei wäre genau das ein wirksames Gegengift zur Manipulation des Kopfes: Das Nutzen und dabei Trainieren des eigenen kritischen Denkens. Es bedeutet nicht nur, keinen Rückgriff mehr auf vorgekaute Informationen und Wertungen aus offiziellen Ecken zu benötigen, sondern gar keine blinde Übernahme auch wohlklingender Erklärungsversuche. Alles, was mit einfach scheinenden Erklärungen herüberkommt, sollte kritisch beäugt werden. Oder besser: überhaupt alles. Denn dazu ist der Kopf da - und das beste Gegengift zu „Verschwörungstheorien“ und Regierungspropaganda heißt schlicht, immer skeptisch zu sein, zu hinterfragen und viele Quellen zu nutzen. Beginnt gleich mit diesem Text: Auch er ist keine unhinterfragbare Weisheit. Nichts ist eine Bibel - schon gar nicht die Bücher, die sich dreist auch noch so nennen, um besonders wichtig genommen zu werden. Dein Kopf ist der Partner, auf den Du Dich am meisten verlassen kannst in dem Sinne, dass Du immer Einfluss auf die Faktoren hast, die in ihm wirken. Jedoch bedenke, dass jeder Mensch - also auch Du - eine lange soziale Zurichtung abbekommen hat, unter den Diskursen der Zeit steht und sich all das in der Art der Wahrnehmung und Wertung verfestigt hat. Das lässt sich nicht abstellen, aber es gibt Hilfsmittel, um den eigenen Projektionen und erst recht denen anderer auf die Schliche zu kommen.

Eine Klippe ist zu überwinden: Skeptischem Hinterfragen steht der Verlust einfacher Orientierung im Leben gegenüber. Die schönen Klarheiten, die bisher den festen Anker des eigenen (politischen) Denkens bildeten, verschwinden. Ebenso fehlen geistige Führungsfiguren, Leitideologien und -kulturen. Fortan ist nichts mehr selbstverständlich, sondern die - sich durch Übung schärfenden - Sinne beobachten, hinterfra-